

## Predigt am 4. Advent 2013 Jesaja 40,1-11: Trost finden

*Tröstet, tröstet mein Volk!, spricht euer Gott.*

*Redet mit Jerusalem freundlich und predigt ihr, dass ihre Knechtschaft ein Ende hat, dass ihre Schuld vergeben ist; denn Doppeltes hat sie empfangen von der Hand des HERRN für alle ihre Sünden.*

*Es ruft eine Stimme: In der Wüste bereitet dem HERRN den Weg, macht in der Steppe eine ebene Bahn unserm Gott! Alle Täler sollen erhöht werden, und alle Berge und Hügel sollen erniedrigt werden, und was uneben ist, soll gerade, und was hügelig ist, soll eben werden; denn die Herrlichkeit des HERRN soll offenbart werden, und alles Fleisch miteinander wird es sehen; denn des HERRN Mund hat's geredet.*

*Es spricht eine Stimme: Predige!, und ich sprach: Was soll ich predigen? Alles Fleisch ist Gras, und alle seine Güte ist wie eine Blume auf dem Felde. Das Gras verdorrt, die Blume verwelkt; denn des HERRN Odem bläst darein. Ja, Gras ist das Volk! Das Gras verdorrt, die Blume verwelkt, aber das Wort unseres Gottes bleibt ewiglich.“*

*Zion, du Freudenbotin, steig auf einen hohen Berg; Jerusalem, du Freudenbotin, erhebe deine Stimme mit Macht; erhebe sie und fürchte dich nicht! Sage den Städten Judas: Siehe, da ist euer Gott; siehe, da ist Gott der HERR! Er kommt gewaltig, und sein Arm wird herrschen. Siehe, was er gewann, ist bei ihm, und was er sich erwarb, geht vor ihm her. Er wird seine Herde weiden wie ein Hirte. Er wird die Lämmer in seinen Arm sammeln und im Bausch seines Gewandes tragen und die Mutterschafe führen.*

Liebe Gemeinde,

Atme tief durch!

Das meint das hebräische „nachamu“.

„Nachamu, nachamu“, „Atme durch, atme tief durch.“ „Tröstet, tröstet mein Volk!, spricht euer Gott.“

Wenn das nur so einfach wäre!

Wie tröstest Du einen Jungen, dessen Freunde ihm gerade eröffnet haben, dass sie nichts mehr mit ihm zu tun haben wollen? Wie tröstest Du einen Ehemann, dessen Frau nicht mehr mit ihm zusammenleben will? Oder eine Ehefrau, deren Mann eine andere hat? Welchen Trost hast Du für Deine Freundin, die die Diagnose Krebs bekam? Wie schenkst Du jemanden Trost, dessen langjähriger Ehepartner verstorben ist?

Wie hättest Du Jakob getröstet, der glaubte, dass sein eigener Sohn von Raubtieren zerrissen wurde? „Und alle seine Söhne und Töchter kamen zu ihm, ihn zu trösten; aber er wollte sich nicht trösten lassen.“ (Genesis 37,35)

Wie hättest Du Rahel in ihrer Sorge um die eigenen Kinder getröstet? „Man hört Klagegeschrei und bitteres Weinen in Rama: Rahel weint um ihre Kinder und will sich nicht trösten lassen über ihre Kinder; denn es ist aus mit ihnen.“ (Jeremia 31,15)

Wie hättest Du Hiob getröstet über den Verlust seines Hab und Guts, seiner Diener, seiner Söhne und Töchter, seiner Gesundheit. „Als die drei Freunde Hiobs all das Unglück hörten, das über ihn gekommen war kamen sie....um ihn zu beklagen und zu trösten.“ (Hiob 2,11). Aber Hiob wollte nicht getröstet werden.

Vielleicht hast Du erlebt, wie schwierig es ist, die richtigen Worte zu finden für jemanden, dessen Herz gebrochen ist. Einfach zu sagen „Schwamm drüber“, „das Leben geht weiter“, „Zeit heilt alle Wunden“ oder „Zähne zusammenbeißen und durch!“ hilft nicht. Das weißt Du. Und dann hast Du so viel Angst, etwas Falsches zu sagen, das Du lieber ganz den Mund hältst. Du hast keine Ahnung, wie Du Trost zusprechen kannst, deshalb machst Du überhaupt nichts.

„Was soll ich nur sagen, was soll ich predigen?“ fragt der Prophet Jesaja. Diese Rückfrage ist allzu verständlich. Das Leid erscheint zu übermächtig. Die Sünde zu groß. Hier in dieser Zeit und Welt ändert sich doch nichts. Immer dasselbe Lied. Menschen werden geboren und sterben wieder. „Alles Fleisch ist Gras, und alle seine Güte ist wie eine Blume auf dem Felde. Das Gras verdorrt, die Blume verwelkt.“ Da ist kein Halt. Da ist keine Hoffnung

Wie kann eine aufgewühlte Seele Trost finden? Und vielleicht bist Du ja selber diese aufgewühlte Seele. Innerlich aufgewühlt, weil Du das Falsche gesagt und das Falsche getan hast. Und das ist nicht einfach nur so passiert. Du hattest Dir eigentlich vorgenommen anders zu handeln. Anders zu reden. Aber als dann die Situation kam, ist es doch geschehen. Und jetzt ist vieles zerbrochen. Vertrauen. Vor allem das Vertrauen anderer zu Dir. Und deine eigene Sünde wühlt die Seele auf. Der Psalmbeter versucht in einer solchen Situation Trost in Gottes Wort zu finden: „In der Zeit der Not suche ich den Herrn; meine Hand ist des Nachts ausgereckt und lässt nicht ab; denn meine Seele will sich nicht trösten lassen.“ (Psalm 77,2)

Vielleicht bist Du aber auch jemand, der gar nicht getröstet werden will.... Du musstest lernen das Leben so anzunehmen, wie es ist. Was solltest Du auch anderes tun? Aber bei Trost bist Du nicht! Wie kannst Du auch getröstet sein, wenn jemand, den Du wirklich liebst von Dir genommen wurde. Wenn Dich jemand betrogen hat, dem Du wirklich vertrautest. Wenn einer, der so viel stärker, reicher, mächtiger ist als Du, Dir das angetan hat? Trost? Nein! "Meine Seele will sich nicht trösten lassen!"

Heute morgen kommt ein Wort in deine Unfähigkeit hinein, Trost zu spenden. Heute morgen erreicht dich ein Wort, in deine Weigerung hinein, getröstet zu werden. Es ist ein kräftiges Wort. Ein wirksames Wort. Ein Wort, das genau das tut, was es sagt. Und dieses Wort lautet: „Tröstet, tröstet mein Volk!, spricht euer Gott.“

Er nennt Euch: "Mein Volk." Ihr gehört zu ihm. Das ist die Sprache des Bundes zwischen Gott und den Menschen. „Lass MEIN VOLK gehen!“ „Führe MEIN VOLK aus Ägyptenland.“ „Du sollst MEIN VOLK weiden ewiglich.“ Nichts kann Gott von seinem Volk trennen. Weder Trübsal oder Angst oder Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Gefahr oder Schwert. (Römer 8,35)... noch nicht einmal Deine Weigerung getröstet zu werden.

So „spricht EUER GOTT“ Daran hängt alles, an diesem: „spricht EUER GOTT!“ Nicht „sagt dein Herz“ oder „sagt dein Verstand“ oder „sagt dein Horoskop“ oder „sagt das Internet“, sondern „spricht EUER GOTT“. Wieder: Das ist Sprache des Bundes zwischen Gott und den Menschen. „Ich bin der Herr, DEIN GOTT“. Er bindet sich an Dich und Du bindest Dich an Ihn durch Sein Wort. Und Sein Wort bleibt ewiglich. „Ich bin der Herr, DEIN GOTT, der dich aus Ägypten geführt hat.“ sagt er seinem Volk Israel. „Ich bin der Herr, DEIN GOTT“ sagt er uns, die wir auf seinen Namen getauft sind. „Gerettet habe ich Dich durch Wasser und Wort.“

Gottes Volk braucht Trost. Wir brauchen Trost. Immer wieder. Denn wir werden verletzt und geknickt von der Macht des Bösen. Einer Macht die draußen in der Welt und zugleich in unserem Herzen tobt. Jedes Herz kennt dieses Leid. Das Leiden sowohl an den Sünden, die wir getan haben als auch durch die Sünden, die an uns getan werden. Da gibt es keine Ausnahme. Deshalb kommt EUER GOTT mit SEINEM TROST. Ein Trost, den die Welt nicht geben kann. „Tröstet, tröstet mein Volk, sagt euer Gott.“

„Redet mit Jerusalem freundlich“ wörtlich übersetzt: „Redet zum Herzen, redet herzlich“ nicht barsch wie ein Herr zum Sklaven oder befehlend wie ein Chef zu den Angestellten, sondern wie ein Liebender zu seiner Geliebten. Sein Wort trägt sein Herz zu dir und legt es an dein Herz. Sein Herzschlag bringt Deiner aufgewühlten Seele Frieden.

Atme tief durch!

Freundlich spricht er, „dass deine Schuld vergeben ist“ Die Schuld, die an Dir begangen wurde. Und die Schuld, die du anderen zugefügt hast. Vergeben. „Doppeltes hast du empfangen von der Hand des HERRN für alle deine Sünden.“ Nicht bloß doppelte Strafe, sondern vor allem: Doppelten Trost. Wieder haben wir es mit der Sprache des Bundes zu tun. Der erstgeborene Sohn empfing damals den doppelten Teil des Erbes. Also nicht einfach nur Trost, sondern doppelt Trost: „Tröstet, tröstet“. Nicht flüchtig und vergänglich wie das Gras auf dem Felde, sondern anhaltend und dauerhaft.

„Tröstet, tröstet mein Volk, spricht euer Gott.“ Dieser Satz ist Bundessprache. Ihm folgt aber prophetische Sprache. Jesaja redet hier von einem Ereignis in der Zukunft. Gottes Rettung für sein Volk ist noch nicht da. Dennoch redet er von dieser Rettung in der Gegenwart. Als sie schon gekommen. So sicher ist das. Umfassender Trost ist unterwegs. Gottes Zusage tröstet jetzt schon. Sie bewirkt, was sie sagt.

Gott redet freundlich mit uns. Mit uns, die wir in der Wüste leben müssen. Dort, wo es karg und hart und unwirtlich ist. So ist unser Leben all zu oft. Und so bleibt es bis zum Tag unserer Erlösung aus dieser gefallenen Welt. Da brauchen wir nichts beschönigen. „In der Wüste bereitet dem HERRN den Weg, macht in der Steppe eine ebene Bahn unserm Gott!“

Dort, in der Wüste, in unsere Lebenswüste hinein soll die Herrlichkeit des Herrn offenbart werden. Sein Trost kommt. Wir erwarten ihn von Gott. Adventszeit. Heilszeit. Eine Stimme in der Wüste ruft. „Siehe, Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt!“ Es ist die Stimme Johannes des Täuflers und er zeigt mit seinem dürren Finger auf Jesus. Deine Schuld ist dir vergeben. In ihm. Durch ihn. Das ist das Geheimnis seines Kommens. „Ich lag in schweren Banden, du kommst und machst mich los. / Ich stand in Spott und Schanden, du kommst und machst mich groß / und hebst mich hoch zu Ehren und schenkst mir großes Gut, / das sich nicht lässt verzehren, wie irdisch Reichtum tut.“ singen wir mit einem Adventslied.

„Was ist dein einziger Trost im Leben und im Sterben?“ fragt der Heidelberger Katechismus. Antwort: „Dass ich mit Leib und Seele im Leben und im Sterben nicht mir, sondern meinem getreuen Heiland Jesus Christus gehöre.“ Trost in der Wüste der Vergänglichkeit durch die Verbindung mit dem ewigen Gott.

Dieser Herr kommt zu Dir. Er „kommt gewaltig“. Und doch kommt er sanftmütig und freundlich. „Er wird seine Herde weiden wie ein Hirte. Er wird die Lämmer in seinen Arm sammeln und im Bausch seines Gewandes tragen und die Mutterschafe führen.“ (V 11) Die Hirten im Nahen Osten hatten zu damaligen Zeit ein weites Gewand an, so eine Art Umhang. Der Gürtel bildete dann eine bauschige Falte. Wenn ein Lamm erschöpft war oder unruhig, dann nahm der Hirte es entweder auf den Arm oder er legte es in den Bausch seines Gewandes. Dort lag es ganz nah an seinem Herzen. Und er redete ruhig zu ihm.

„Tröstet, tröstet meine Volk, spricht unser Gott. Redet zu Jerusalem freundlich. Ihre Schuld ist vergeben, denn sie hat Doppeltes empfangen von der Hand des HERRN für alle ihre Sünden.“ Gnade über Gnade. Frieden über Frieden. Freude über Freude. Trost über Trost.

Hört, ihr Lämmer. Die Neue Zeit bricht für uns an. Der Tag wird kommen. Die Herrlichkeit des HERRN soll offenbart werden, und alles Fleisch miteinander wird es sehen.“

Jakob wird es sehen und getröstet werden.

Rahel wird es sehen und getröstet werden.

Hiob wird es sehen und getröstet werden.

Und du wirst es sehen und getröstet werden.

Endlich. Vollständig. Für immer.

Atme tief durch. Amen

*Pastor Klaus Bergmann*

*nach einer amerikanischen Predigt von Pastor Paul Nielson vom 04. 12. 2011*

*<http://lcrwtvl.org/2011/12/sermon-advent-2-comfort-comfort-isaiah-401-11-12411/>*

*Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche (SELK)*

*Philippusgemeinde Gifhorn (Gamsen) und St. Michaelsgemeinde, Wolfsburg (Westhagen)*